Schwefeldüngung im Raps

Abgesehen von Standorten mit nachgewiesenen hohen Smin-Werten kann eine Schwefeldüngung beim Winterraps als Standardmaßnahme angesehen werden. In den Feldversuchen zu Raps wurden unterschiedliche Schwefelmengen geprüft (0, 20, 40, 80 kg/ha). Die höchste Gabe wurde in keinem Versuch benötigt, obwohl sie in etwa der Schwefelaufnahme des Rapses entspricht. In einigen Versuchen reichten 20 kg Schwefel je Hektar für den Höchstertrag, mitunter führte aber auch die Steigerung auf 40 kg Schwefel je Hektar noch zu Mehrerträgen. Das bedeutet, dass der Raps einen Teil seines Schwefelbedarfs nach wie vor aus anderen Quellen decken kann. Je nach Beurteilung des Standorts (s. Kapitel „Düngung, Schwefeldüngung") ist eine Schwefelgabe von 20–40 kg/ha zu empfehlen.

Nach derzeitigem Kenntnisstand ist es ausreichend, wenn der Schwefel bis zum Beginn des Massenwachstums ausgebracht wird. Das heißt, dass auch die Schwefelgabe in Verbindung mit der zweiten Stickstoffgabe möglich ist, sodass es eine große Flexibilität bzgl. der Kombination verschiedener Dünger inklusive Wirtschaftsdünger gibt. Aufgrund der großen Auswaschungsgefahr ist eine Schwefelgabe im Herbst zum Beispiel mit einer Kalivorratsdüngung über Kornkali nicht voll düngewirksam. In Versuchen wurde aber eine verbesserte Schwefelversorgung der Pflanzen nachgewiesen. In Kombination mit einer sehr wirksamen Blattdüngung im Frühjahr (z. B. Magnesiumsulfat) dürfte eine ausreichende Versorgung gegeben sein. Wird ein akuter Mangel anhand von Mangelsymptomen festgestellt, sollte zur schnellstmöglichen Beseitigung immer eine Blattdüngung erfolgen.

Weitere Informationen zur Beurteilung der Schwefelversorgung des Standorts sowie zur Zusammensetzung schwefelhaltiger Düngemittel s. Kapitel „Düngung, Schwefeldüngung".

Quelle: Ratgeber 2026